

Zürichsee-Zeitung

ZRZ
Zürcher Region

Bezirk Meilen

Wir verkaufen anders.

Tel. 044 910 77 33
www.ginesta.ch

70
JAHRE

Ginesta
IMMOBILIEN
Küsnacht | Horgen | Chur
www.ginesta.ch

Private Patrouillen im Einsatz

Immer mehr Gemeinden setzen auf private Sicherheitsdienste im Kampf gegen Vandalismus. **SEITE 3**

Schule Uetikon engagiert Senioren

Seit zehn Jahren helfen Pensionäre in den Uetiker Klassenzimmern. Nun wird Verstärkung gesucht. **SEITE 5**



Das harte Ende im Viertelfinal

Belinda Bencic war beim US Open gegen die Chinesin Peng Shuai nicht auf der Höhe der Aufgabe. **SEITE 21**

Bund ernennt fünf Gemeinden zur Energie-Region

ENERGIE Fünf Gemeinden aus dem Bezirk Meilen werden zur Energie-Region. Das Bundesamt für Energie hat ihre Bewerbung angenommen. Als Resultat des Programms könnten etwa eine Elektrotankstelle oder ein Energielehrpfad entstehen.

Uetikon, Männedorf, Meilen, Herrliberg und Küsnacht bilden neu eine Energie-Region. Am Montag startete das gleichnamige Programm des Bundesamtes für Energie (BFE), zu dem acht Regionen zugelassen sind.

Wohin das 15 Monate dauernde Projekt führt, sei momentan noch schwer abzuschätzen, sagt Frank Lienhard, Umweltsekretär in Uetikon und Koordinator des

Projektes. «Zuerst geht es darum, die Stärken und Schwächen jeder Gemeinde im Bereich der Energie zu erfassen», sagt Lienhard.

Dazu wird die neue Energie-Region Bezirk Meilen einerseits von einer externen Fachstelle unterstützt, welche sie bei technischen und strategischen Fragen um Rat bitten kann. Andererseits stellt das BFE jeder Region einen Energie-Region-Berater zur Sei-

te. Dieser begleitet die Region während zehn Arbeitstagen. Die Energie-Region Bezirk Meilen hat Thalia Meyer als Beraterin ausgewählt. Sie ist bereits Mitglied der Arbeitsgruppe Umwelt und Energie der Gemeinde Uetikon und lebte bis vor kurzem dort.

Ressourcen prüfen

Als Erstes wird eine Energiebilanz für alle fünf Gemeinden erstellt, respektive die bereits bestehenden Daten werden aktualisiert. «Sie ist das Fundament für künftige Projekte», sagt Meyer.

Die Bilanz hält fest, wo welche Ressourcen vorhanden sind, was fehlt und wie man allfällige Lücken gemeinsam schliessen kann. Anhand der erhobenen Daten werden Projekt-Ideen gesammelt, welche die fünf Gemeinden gemeinsam ausarbeiten. Laut Meyer ist vieles möglich: etwa ein Standort für die Vermietung von Elektrovelos, die gemeinsame Beschaffung der Strassenbeleuchtung, eine Elektrotankstelle oder ein Energielehrpfad. «Es soll auf jeden Fall ein Projekt sein, das eine Gemeinde alleine nicht realisieren könnte», sagt Lienhard.

Dass dieses Projekt tatsächlich umgesetzt wird, ist keine Vorlage des Bundes. In der Phase 1 des Programms stehe die Energiebilanz und eine Potenzialeinschätzung im Fokus, sagt Angela Brunner, Sprecherin des BFE. «Daten für die Situationsanalyse zu sammeln und auszuwerten, braucht seine Zeit.» Im Anschluss an das 15-monatige Programm können sich die Energie-Regionen für die Phase 2 bewerben. «Dabei werden konkrete Projekte realisiert und deren Erfolg überprüft», sagt Brunner. *Fabienne Eichelberger*

Polizei setzt Drohne ein

ZÜRICH Gestern hat die Stadtpolizei Zürich ihr neuestes Arbeitsgerät vorgestellt. Es ist eine Drohne, die künftig vor allem bei Unfällen zum Einsatz kommen soll. Der «Multikopter» liefert in kurzer Zeit Luftaufnahmen, mit denen innert fünf Stunden Geländemodelle erstellt werden können. Verwendet werden darf das Gerät auch bei Geiselnahmen oder Entführungen – nicht aber während Demonstrationen oder anderen Veranstaltungen. Die Anschaffung kostete 60 000 Franken und soll es ermöglichen, das Vorgefallene genauer zu dokumentieren. *red* **SEITE 14**

Pilotprojekt Tagesschule

ZÜRICH Zürich will als erste Schweizer Stadt bis 2025 alle Volksschulen zu Tagesschulen machen. Damit würden alle Kinder, die am Nachmittag Unterricht haben, über Mittag in der Schule bleiben. Der Stadtrat plant ein Pilotprojekt in sieben städtischen Schulen. Dieses muss vom Stadtparlament noch bewilligt werden. Dafür beantragt der Stadtrat einen Kredit von 19,1 Millionen Franken. Mit dem Pilotprojekt will die Stadtregierung den jüngsten Entwicklungen Rechnung tragen. Die Nachfrage nach Hortplätzen sei rasant gestiegen, sagte Schulvorsteher Gerold Lauber (CVP). *sda* **SEITE 13**

In der Au in Meilen geht eine Ära zu Ende



Beinahe 70 Jahre lang stand in der Au in Meilen eine Reihe Einfamilienhäuser. Sie wurden gebaut als Firmenwohnungen für Mitarbeitende der Produktion AG Meilen (heute Midor AG). Jetzt wird die Siedlung abgebrochen und macht zwei Mehrfamilienhäusern Platz. *Urs Köhle*

SEITE 3

WETTER

Heute 11°/18°
Viele Wolken,
wenig Sonne.
WETTER SEITE 23



ANZEIGE DER NEUE FORD KUGA



Freihof-Garage Daniel Künzler + Co.
Bergstrasse 51, 8700 Küsnacht,
044 910 57 00, freihof-garage.ch
freihof-garage@bluewin.ch

Streit um Kapitalbezüge

BERN Die Kostenexplosion bei den Ergänzungsleistungen hat viel mit den rasch steigenden Heimkosten zu tun. Doch statt dazu Vorschläge zu machen, lanciert der Bundesrat eine Diskussion über den Bezug von Pensionskassenkapital. Ob das angebracht ist, weiss er selber nicht. Dass es bei den Ergänzungsleistungen (EL) ein Problem gibt, ist offensichtlich: Die Ausgaben haben sich seit 1999 von 2,2 auf 4,5 Milliarden Franken verdoppelt. Das Geld

geht an AHV- und IV-Rentner, die ihre Lebenshaltungskosten nicht selber tragen können. Die Debatte über diese Kostenexplosion konzentriert sich bisher stark auf die Kapitalbezüge in der 2. Säule. Viele befürchten, dass man im grossen Stil Pensionskassengeld bezieht, verjubelt und danach bei den EL die hohle Hand macht. Nun hielt der Bundesrat fest, es sei nicht bewiesen, dass der Kapitalbezug zu höheren EL-Ausgaben führe. *sda* **SEITE 16**

Müller verliert Ressorts

BADEN Trotz der Nackt-Selfie-Affäre bleibt der Grünen-Politiker Geri Müller Stadtmann von Baden AG. Das bedauert der Stadtrat und entzieht Müller die Ressorts. Die Stadtregierung hatte Müller vergangene Woche nahegelegt, das Amt aufzugeben, wie Vizeammann Markus Schneider (CVP) sagte. Schneider wird Müllers Ressorts Finanzen, Dienste, Standortmarketing und Stadtentwicklung vorübergehend weiterführen, bis sie innerhalb

des Stadtrats neu aufgeteilt werden. Damit bleibt Müller im wesentlichen nur noch das Leiten der Sitzungen der Stadtregierung. Ein Stadtmann ohne Ressorts ist eine neue Situation. «Wir werden uns im Stadtrat über das weitere Vorgehen unterhalten», sagte Müller zum Entzug seiner Ressorts. Es sei alles eine Frage der Zeit und der Zusammenarbeit. Die Exekutive sei in der Lage, über diese Situation zu diskutieren. *sda* **SEITE 16**

ANZEIGE



Fontana & Partner AG
Immobilien

Kompetent an Ihrer Seite für

- Bewirtschaftung von Mietliegenschaften
- Verwaltung von Stockwerkeigentum
- Verkauf / Vermittlung
- Schätzungen
- Erstvermietung
- Beratung bei allen Immobiliengeschäften

8708 Männedorf • Telefon 044 922 40 60
www.fontana-partner.ch

